

Madame Strauß



Konstanze Breitebner
und die Ehefrauen des
Walzerkönigs

Text: Susanne Felicitas Wolf
Musik: Neue Wiener Concert Schrammeln

Publikumsliebling Konstanze Breitebner gastiert mit einem faszinierenden Theaterprojekt im MUTH. Autorin Susanne Felicitas Wolf schrieb drei Kurzsolis für die vielseitige Schauspielerin: Diese schlüpft in die Rollen der drei Ehefrauen des Walzerkönigs Johann Strauß, die als Musen, Sekretärinnen, Managerinnen und Geliebte fungierten und in seinem Schatten standen. Nun werden sie - Jetty, Lili und Adele - ins Bühnenlicht gerückt; spannend, komödiantisch, berührend und bewegend enthüllen sich drei unterschiedliche Frauenschicksale, die turbulent, glücklich, aber auch tragisch verlaufen. Facettenreiche Farben funkeln:

Die Damen spielten ihre Rollen als mütterliche Freundin, betrügerische Sirene und liebevoller Engel, all dies im Bann und Dienste eines Weltstars. Meisterlich musikalisch begleitet, kommentiert und kontrastiert wird Konstanze Breitebner auf ihrer Reise durch drei Frauenseelen von den Neuen Wiener Concert Schrammeln – Musikalische Leitung Peter Havlicek. Freuen Sie sich auf Wienerische Unterhaltung auf höchstem Niveau und neue Einblicke in das Leben von Johann Strauß.





Historie

Ehefrau Nr. 1

„Wir zwei passen so gut zueinander, daß wir glücklich wie die Kinder leben!“

Henriette, Jetty, von Treffz, ehemalige durchaus erfolgreiche Opernsängerin, Geliebte des reichen Unternehmers Moritz Todesco begegnet Johann Strauß ausgerechnet im Palais ihres Lebensgefährten. Obwohl sieben Jahre älter als Johann Strauß und bereits Mutter von sieben unehelichen Kindern, springt der Funke zwischen ihnen über. Jetty verlässt Todesco und heiratet ihren „Schani“. Sie fungiert für ihren genialen Ehemann als visionär pragmatische Managerin, Sekretärin und Lebensstütze. An ihrer Seite erlangt der Walzerkönig Weltruhm. Die patent-schlagfertige Jetty war es auch, die den eher zaghaften Künstler animierte und forcierte, sich ins Operettenfach einzubringen. **Das Bühnen-Kurzsolo** der Jetty setzt kurz vor ihrem Ableben ein; Frau Strauß zieht Bilanz, sie offenbart ihre Ängste als ältere Frau, die mit einem charismatischen Star verheiratet ist. Sie passiert die wichtigsten Stationen ihrer Ehe, beschwört die gemeinsamen Leidenschaften und Erfolge, streicht ihre Leistungen als Managerin hervor. Jetty enthüllt ihren Ehrgeiz, ihr Können und Fachwissen als ehemalige Sängerin, aber auch ihre Eifersucht und Liebe. Sie passiert Qualen, Hoffnung und versöhnliche Momente. Noch einmal keimt in Jettys Rückschau die Leidenschaft der ehemaligen Sängerin auf... Mit der Musik des geliebten Gatten auf den Lippen bricht sie zusammen... Ein Frauenporträt: Humorvoll und anrührend - von allgemeingültiger Aussagekraft.

Historie

Ehefrau Nr. 2

Als Jetty verstarb, heiratete Johann Strauß fast umgehend die um 25 Jahre jüngere, attraktive deutsche Sängerin **Ernestine Henriette Angelika – „Lili“- Dittrich**.

„Mein Lilerl, Liebes Engelsweiberl! Mein schönes, liebes, gutes Lilikind. Dir pick ich ein endloses Busserl auf Dein schönes Arscherl.

Lili – die Schauspielerin Angelika „Lili“ Dittrich - war 28 Jahre jung, als sie mit Strauß vor den Traualtar trat. Die gebürtige Deutsche mit überaus sinnlicher Ausstrahlung war keine zweite „Jetty“, statt Harmonie und Eheglück zog Unfrieden ins Leben des Walzerkönigs ein. Bereits vier Jahre nach der Hochzeit erfolgte die Scheidung. Lili war ein Verhältnis mit Franz Steiner, dem Direktor Theater an der Wien eingegangen. Lili hatte das Libretto *Eine Nacht in Venedig* ausgewählt, das Strauß zwar vertonte, aber erst nach vollzogener Scheidung. Danach gab er das Lili-behaftete Werk zur Uraufführung nach Berlin. Als „gebundenes Closetpapier“ verschenkte er die Partitur an seinen Schwager. Lili selbst verließ Wien und starb verarmt, einsam und kinderlos in Bad Tatzmannsdorf, wo sie eine Zeitlang ein Fotoatelier geführt und während des Ersten Weltkriegs das Pflegerecht für zwei Nachbarskinder inne hatte.

Das Kurzsolo setzt ein, als Lili, schon Jahre von Strauß geschieden, vor dem unbewohnten Landhaus ihres Exmannes auf und ab flaniert, auf der Suche nach Antworten und Versöhnung.

Sie reflektiert bemüht positiv die verflossenen Zeiten als begehrenswerte, willensstarke und verführerische Frau, die überaus machtvoll die Männer dominierte. Noch einmal lodert die „deutsche“ Lili, noch einmal verfällt sie in ihrer Erinnerung dem Musikgenie Strauß und gesteht sich ihre bittere Enttäuschung ein. Trotz Luxus und Wohlstand an der Seite eines Stars ist das Band zwischen ihnen kein dauerhaftes: Die Leidenschaft kühlt rasch ab, sie verliebt sich in den Theaterdirektor Franz Steiner (Theater an der Wien). Lili berichtet von ihrer Passion für Steiner, schildert den Skandal der Scheidung, ihre Reue und ihr Engagement im sozialen Bereich – die Fürsorge für die beiden Kinder. Da steht sie nun vor dem Landhaus ihres einstigen Gatten und weiß, sie wird ihn nie wiedersehen, den verlorenen Geliebten, aber sie findet Trost – in seiner – ihrer Musik. Zart intoniert sie eine Melodie aus *Eine Nacht in Venedig*... dann läuft sie davon, rasch, zu ihren Pflegekindern, in ihr neues Leben.

Historie

Ehefrau Nr. 3 wurde eine Namensvetterin des Komponisten: Adele, geborene Deutsch, verwitwete Strauß.

Die „*pikante Witwe Strauß*“, wie Arthur Schnitzler **Adele Strauß** bezeichnete, eroberte im Flug das Herz des vereinsamten Komponisten. Geheiratet werden konnte jedoch erst, nachdem Johann Strauß deutscher Staatsbürger geworden und zum protestantischen Glauben übergetreten war. *Was tut man nicht alles für ein Weib*. Im Herzogtum Coburg geht Johann Strauß mit der charismatischen, blitzhübschen, 31 Jahre jüngeren Adele den Bund der Ehe ein.

... die Adele ist mir ein ins Herz gewachsenes Wesen...

Mit seiner *blauschwarzäugigen* Adele durfte Johann Strauß tiefes Eheglück erleben. In inniger Verbundenheit umsorgte sie den alternden Komponisten. Und in Adeles liebevollen Armen glitt der große Musiker auch hinüber ins „Unbekannte“.

Adele - Spitzname *Cosima des Dreivierteltakts* - fungierte als würdige Nachfolgerin Jettys. Sie war Managerin und Verwalterin eines opulenten Oeuvres. Adeles Umsicht ist u. a. die *Lex Johann Strauß* eine Abänderung des Musik-Urheberrechts zugunsten der Rechteinhaber zu verdanken; sie versuchte gezielt, die Werke-Schutzfrist von damals gängigen 30 Jahren auf 50 zu erwirken, erzielte lediglich eine Erhöhung auf 32 Jahre.



Adeles Solo beginnt Jahre nach dem Tod von Johann Strauß und zeigt eine kraftvolle, tüchtige, kämpferische Geschäftsfrau und Erbin, die alles daran setzt, das Werk des geliebten Gatten zu besten Bedingungen der Nachwelt zu erhalten. Zu Beginn des Solos sehen wir Adele in die Korrespondenz mit wichtigen Theaterhäusern vertieft. Über der Arbeit driften sie in ihre Erinnerungen ab, reflektiert ihre Zeit mit Strauß, ihre „wilde Ehe“, die Scham vor der Wiener Gesellschaft, ihr Verlangen nach Legitimierung des gemeinsamen Weges, die Zeit im Coburger „Exil“, die Eheschließung und gesellschaftliche Anerkennung auch auf internationalem Parkett. Adele bietet Einblick in ihr Leben als Power-Ehefrau und verliert sich in der berührenden Szene seines Ablebens: schon im Dämmerzustand befiedlich schreckt Strauß nochmals auf und intoniert fragil und berührend Raimunds „Brüderlein fein.

Mit dieser Rückschau enthüllt Adele ihre verletzbare Seite: zeigt ihre große, unstillbare Sehnsucht nach dem verlorenen Geliebten. Auch sie findet Trost in Johanns Musik, für die sie Alles zu tun bereit ist: sein Werk - ist ihr Leben.

Madame Strauß - ein reizvoller Dialog von Schauspiel und Musik: Während die Damen in Gestalt von Konstanze Breitebner präsent sind, ist der berühmte Musiker und Ehemann musikalisch vertreten.

Eine fein abgestimmte, dynamisch, sinnliche Musikauswahl - interpretiert von den renommierten Neuen Wiener Concert Schrammeln - subtil in die Theatersoli verwoben, führt ins Klang-Universum des unvergleichlichen Komponisten. Ob *Adelen-Walzer* oder *Lob der Frauen*, bekannte und weniger bekannte Musikstücke aus der Feder des Walzerkönigs beschwören eindringliche Welten, die eng mit den jeweiligen Frauen-Porträts korrespondieren oder bewusst kontrastieren.

Madame Strauß – süffige Melange aus Schauspiel, Text und Musik - ist eine besondere Hommage an Johann Strauß, die Kraft der Frauen und die Macht der Liebe.